

## Herodoteische Studien II.

Von

Th. Gomperz,

winkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

Ich befürchte keinen Widerspruch, zum Mindesten keine Widerlegung, wenn ich behaupte, dass die Partikel ὃν I, 144, 19 in einer Weise gebraucht wird, für welche weder Herodot noch irgend ein anderer Schriftsteller eine ausreichende Parallele zu bieten vermag. Krüger's Verweisung auf I, 69, 22 ist unzutreffend, denn dort wird ὃν im consecutiven Sinne angewendet (= ἄρα): ‚Ihr steht, wie wir vernehmen, an der Spitze von Griechenland; Euch rufen wir somit an‘ u. s. w. Auch rück-sichtlich der Anmerkung Krüger's zur letztgenannten Stelle ὃν nach der Parenthese wie οἷν öfter; zu Xen. Anab. I, 5, 14' thut eine Unterscheidung Noth. Den eigentlich epanaleptischen Gebrauch der Partikel — und diesen hat doch wohl Krüger im Auge, — d. h. die Hervorhebung eines durch Dazwischenge- tretenes verdunkelten und darum wieder aufgenommenen Begrif- fes oder einer aus vorher zerstreuten Einzel-Vorstellungen gewonnenen Gesamt-Vorstellung, vermag ich auch nicht in all den Stellen der Anabasis, auf welche Rehdantz (zu I, 5, 14) verweist, zu erkennen. An der letztgenannten Stelle ist die Anwendung von οἷν durch den begründenden Zwischensatz, IV, 7, 2 durch den temporalen Vordersatz bedingt, VI, 6, 15 findet sich οἷν bereits vor dem Zwischensatz und wird nach demselben bloß wiederholt; nur III, 1, 20: τὰ δ' αὖ τῶν στρατιω- τῶν ὅποτε ἐνθυμοσίμην ὅτι — — ταῦτ' οἷν λογιζόμενος gehört streng hieher, und hier fehlt auch nicht das Moment, welches für diese Redefigur unerlässlich ist, dass nämlich der (gele- gentlich durch οἷν hervorgehobene) Begriff wieder aufge- nommen werde, d. h. also im Vorhergehenden entweder als